

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Auch wenn man nur zwei Stunden im Flugzeug sitzt, merkt man in Rom angekommen schnell, dass man es mit einer anderen Mentalität zu tun hat, auf die man sich sofort einlassen sollte. Der römischen Mentalität. Nicht Mailand, nicht Turin, nicht Florenz, sondern etwas urrömisches steuert das Verhalten der Menschen dort. Es würde kein Sinn machen dieses zu beschreiben, weil ich niemals das raue, laute und gleichzeitig liebenswürdige und elegante Wesen der Stadt und ihrer Bewohner in Worten wiedergeben könnte, das muss erlebt werden und deshalb ist mein einziger Hinweis, den ich jedem Rom-Besucher nur geben kann, so viel wie möglich in Rom zu unternehmen, auch wenn die Lust einen meist wie von selbst überkommt. Spontan, intuitiv und ehrlich. Deswegen macht es meiner Ansicht nach auch nicht viel Sinn sich vor der Reise groß auf die Stadt einstellen zu wollen, oder Informationen zu sammeln und wenn, dann in literarischen Reiseführern. Dafür muss man Vorort mehr leisten, vielleicht ab und an die Tageszeitung kaufen um zu verstehen, was die Römer wirklich bewegt (und nebenbei das eigene Sprachniveau nach oben korrigieren), sich eine Stammbaar suchen und nur noch dort „Caffè“ trinken, sich einen Feinkostladen suchen, auf den Markt gehen, Gespräche eröffnen und lebhaft halten, lachen und sich die römische Mentalität einfach aneignen. Dann ist man nach dem Auslandsaufenthalt zum Abschied nicht traurig und auch nicht wirklich glücklich, sondern summt leise „Grazie Roma“ von Antonello Venditti und weiß, dass man alles richtig gemacht hat.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen?

Nach der Ankunft in Rom sollte man in jedem Fall zu erst das Erasmus-Büro der Fakultät aufsuchen. Die immer recht freundlichen Mitarbeiter informieren einen über die Incoming-

Programme und Willkommensveranstaltungen, außerdem erhält man dort auch eine „Guida per studenti incoming“, eine Art Fahrplan mit Stationen, denen man vor Studienbeginn noch einen Besuch abstatten sollte. Stichwort Mensakarte und Codice Fiscale. Es gibt auf dem Campus aber genügend Möglichkeiten sich selbständig zurecht zu finden. Eine weitere, sicherlich sinnvolle Sache ist der „Docente Tutor“, also ein Professor, der mir als Bezugsperson genannt wurde. Der sollte hilflose Neuankömmlinge unter seine Fittiche nehmen und beraten. In meinem Fall war der Professor allerdings derartig verplant, dass ich froh war, dass man auch ohne „Docente Tutor“ leben kann, indem man immer wieder die verschiedenen Räumlichkeiten auf der Suche nach diversen Informationen aufsucht und auch mal den einen oder anderen einheimischen Studenten fragt, wobei man feststellen wird, dass die auch nicht viel mehr wissen als man selbst, was einen dann wiederum beruhigt. In den Glaskästen vor den jeweiligen Büros, stellt jeder Dozent seine Kurse vor.

Die Kurse sind auch auf der Internetseite der Universität in einer Form aufgelistet, die sich mir bis heute nicht ganz erschließt, weshalb ich bei der Kursauswahl jedem nur empfehlen kann Studierende der Sapienza direkt zu fragen, welche Dozenten und welche Kurse besser und welche schlechter sind. Die Diskrepanz in Hinblick auf das inhaltliche Niveau der Kurse ist enorm. Wer mehr Glück mit seinem „Docente Tutor“ hat, sollte den mit Fragen bearbeiten. Wer bei der Kurswahl Mut beweist und über seinen fachlichen Tellerrand hinaus einen Blick in andere „Dipartimenti“ wirft, wird meist belohnt. Mein persönlicher Lieblingskurs hatte nicht viel mit meinen Studienfächern gemein und trotzdem, oder gerade deswegen war der Zugang zu den behandelten Themen erfrischend anders.

Die Prüfungsanmeldung vollzieht sich über die Internetplattform Infostud. Die Prüfungen selbst sind ein Nervenkrieg. Alle Studierende werden zum „appello“ gerufen und in mir rätselhafter Reihenfolge über mehrere Tage hinweg mündlich geprüft. Es kann also sein, dass die eigene Prüfung erst einige Tage nach dem Termin stattfindet, weil man aber nicht weiß wann das ist, hockt man so lange auf einem Flur vor dem Büro des Dozenten, blättert verzweifelt in Büchern und versucht dabei die Ruhe zu bewahren. Minuten, Stunden und Tage der Ungewissheit. Sicherlich der Höhepunkt der Absurdität und Beweis dafür wie schlecht es um die Sapienza steht. Der Dozent gibt eine (meist umfangreiche) Leseliste an, von denen man dann auch besser den einen oder anderen Titel präsent haben sollte und prüft in einem Gespräch unbestimmten Zeitumfangs, wie das Auftreten des Studierenden im Bezug auf den Stoff ist. Wer zum Zeitpunkt der Prüfung und nach den Strapazen noch in der Lage ist einen Satz geradeaus zu sprechen, sollte während der Prüfung viel erzählen und wenig Fragen zulassen.

Bei der Willkommensveranstaltung an der Sapienza sagte ein Professor der Universität etwas für den gesamten Aufenthalt richtungsweisendes und meiner Ansicht nach in hohem Maße zutreffendes. Die viel getadelte Unordnung, die fehlende Organisation und das nicht zu leugnende und nur zu offensichtliche Chaos, das in vielen der Fakultäten zu herrschen scheint kann, so unverständlich das für deutsche Studentenohren klingen mag, von Vorteil sein. Nämlich dann, wenn nach überstandener Eingewöhnungsphase für mich als Erasmus-Student fest steht, dass es kein Problem ohne Lösung gibt und das alles sich schon fügen wird. So ist es in den meisten Fällen auch gewesen und dann wird man von der römischen Gelassenheit auch im Uni-Alltag eingenommen und sieht statt Unordnung Kreativität, statt fehlender Organisation größere Möglichkeiten und statt Chaos Flexibilität. Je früher man das begreift, desto leichter macht man es sich selber. Von dem LA über die praktische Kurswahl bis zu den Prüfungen funktioniert alles nach dieser einfachen Formel.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Alle Kurse, die ich belegt habe, fanden in italienischer Sprache statt. Ich habe keinen Sprachkurs besucht. Es ist aber zu empfehlen, um das Sprachniveau vor dem Auslandsaufenthalt so hoch zu schrauben wie es nur geht, auch weil es nicht immer ganz einfach ist den Dozenten zu folgen. Gemein ist allen nämlich, dass der Unterricht bis auf sehr wenige Ausnahmen frontal gehalten wird, oft mit PowerPoint-Präsentationen und Script. Wenn dann das eine oder andere Mal das Mikrophon ausfällt (oft geschehen), der Beamer nicht funktioniert (ebenfalls keine Seltenheit) oder der Dozent gar seinen ganz eigenen Dialekt in seinen Monolog einarbeitet (auch das passiert immer noch), dann wird das Verstehen schon rein akustisch ein Problem und man sollte dafür sorgen, dass wenigstens das bisschen Inhalt, das bei einem ankommt, aufgenommen wird. Die Studierenden schreiben viel mit, eher selten werden Fragen gestellt, aber daran muss man sich als Erasmus-Student nicht halten. Eher das Gegenteil ist der Fall, weniger mitschreiben und mehr fragen. Auch aus diesem Grund, weil kaum jemand richtig fit in englischer Sprache ist und weil es sich einfach gut anhört, sind deutliche Verbesserungen der italienischen Sprachkompetenz sehr wahrscheinlich.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die Sapienza ist die größte Universität Europas. Das klingt gut, ist aber eher ein Nachteil, weil die Universität die Kapazitäten räumlich zwar hat, nicht aber strukturell, weshalb sie schlicht und ergreifend in vielerlei Hinsicht überfordert ist.

An der Sapienza sind die Mittel so knapp, dass Unterrichtsräume bis zur Unerträglichkeit überfüllt sein können, jeder Stuhl knatscht, jede Tür quietscht, die Toiletten in den Fakultäten eine Zumutung sind und man das Chaos einfach in jedem Moment vor Augen hat.

Infolgedessen sind auch die Dozenten überfordert, was abermals ein schwaches Unterrichtsniveau zur Folge hat. Rein von den Lernbedingungen ist die älteste Universität Roms in den Fachbereichen „Lettere e Filosofia“ also trotz ihres Renommées nicht zu empfehlen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Mensa in Via Cesare De Lollis in unmittelbarer Nähe der Universitätsstadt ist in Ordnung, aber kein Gaumenschmaus. Eher zu empfehlen sind die kleinen Restaurants in der Gegend die zu Mensapreisen gutes Essen anbieten. Viele Studenten holen sich in der Pause eine Pizza im Viale Ippocrate, setzen sich in eine Bar auf dem Viale Regina Elena, essen in San Lorenzo ein Panino oder einfach auf einer Grünfläche in der Sonne. Auch den Kaffee würde ich nicht am Automaten in der Mensa nehmen und damit am falschen Ende sparen, sondern in Ruhe in einer Bar genießen. Ein „Cappuccino“ und ein „Cornetto“ für 1,50 Euro ist der perfekte Start in den Tag und einige weitere köstliche „Caffè“ für 40-80 Cent sorgen dafür, dass einem der lange Atem für den aufwühlenden Uni-Alltag bleibt.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Rom sind eine einzige Katastrophe. Mehr ist dem eigentlich nicht hinzu zu fügen, aber wer keine Vespa hat und nicht jeden Tag auf einem Fahrrad sein Leben riskieren möchte, der sollte sich trotzdem für 35 Euro eine Monatskarte kaufen. Rom verfügt mit zweieinhalb Metrolinien über ein eher wenig ausgeprägtes Bahnliniennetz und wer glaubt, dass dafür mehr Busse unterwegs sind, täuscht sich gewaltig. Busse fahren immer dann, wenn man sie gerade nicht braucht und dann wieder für eine halbe Stunde nicht, sind im Stadtkern oft überfüllt und fahren unter der Woche nur bis 23:30 Uhr. Wer zur Spätvorführung ins Kino geht, sollte sich gemütliche Schuhe anziehen, denn wenn der Bus tagsüber gefühlt alle 30 Minuten kommt, kommt er in der Nacht nie, die App „muoversiaroma“ sagt einem dann wenigstens wann das ist. Pünktlichkeit ist bei dem Verkehrsnetz unmöglich. Mindestens zwei Mal im Monat wird außerdem gestreikt, oft auf der Piazza Venezia, dem Verkehrsknotenpunkt der Stadt; dann geht gar nichts mehr.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Wer bei der Wohnungssuche in Rom ein bisschen mehr Zeit mitbringt ist klar im Vorteil, denn bevor man sich entscheidet sollte man sich die Gegenden genauer anschauen. Rom besitzt leider keine Wohnheime, die Unterkunft muss rechtzeitig selbst organisiert werden. Bei der Wohnungssuche habe ich festgestellt, dass es schwer ist eine Wohnung für ein halbes Jahr anstatt für ein Jahr zu finden. Die Mietpreise sind leider sehr hoch. Obwohl viele Vermieter jetzt verpflichtet sind einen Vertrag mit jedem neuen Mieter abzuschließen, tun sie es meisten trotzdem nicht. Das heißt, in der Regel wird die Miete Anfang des Monats bar auf die Hand gezahlt. Wichtig ist eine Metrostation in der Nähe, sodass man schnell von A nach B gelangt. Die Mietpreise sind leider sehr hoch und die Standards liegen weit unter den uns bekannten. Die schwarzen Bretter der Universitätsstadt sind der beste Weg eine gute Wohnung zu finden. Die Gegend um den Bahnhof Termini ist recht beliebt bei Studenten, hat natürlich den Vorteil, dass man zentral wohnt, aber Rom wirklich kennen lernen wird man dort wahrscheinlich nicht. Prati ist ein elegantes Viertel, aber für Studenten ungeeignet und Trastevere zwar eine traumhafte Wohngegend, aber schlecht mit Bus und Bahn zu erreichen. Auch Monti, zwischen Kolosseum und Termini gelegen, wird vermutlich das Studentenbudget sprengen. Eher zu empfehlen ist San Lorenzo als typisches Studentenviertel, Bologna, Nomentana, Ostiense oder Pigneto. Ich habe in San Giovanni ein Zimmer in einer

Wohngemeinschaft gefunden und bin sehr glücklich damit gewesen. San Giovanni ist, wie ich finde, ein sehr römisches Viertel und passt perfekt für Studenten, die in kurzer Zeit Rom und die Römer erleben wollen.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Rom ist praktisch ein einziges Museum, an jeder noch so unerheblich scheinenden Ecke ist etwas außergewöhnliches zu entdecken, deswegen ist es jedem nur zu raten sich so früh wie möglich mit der Ewigen Stadt auseinander zu setzen. Die kapitolinischen und vatikanischen Museen, die Galleria Borghese, der Palazzo Barberini, die Villa Farnesina, der Palazzo Corsini, die Crypta Balbi, die Katakomben, etc., dies alles MUSS einfach gesehen werden, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Doch auch die kleineren Museen, Galerien, Theater und natürlich die vielen Kirchen sind einen Besuch wert. Die Preise sind gerade für Studenten klein. Ebenfalls sollte man nicht auf gutes Essen verzichten. Selbst da, wo es längst mehr Touristen als Römer gibt, isst man noch gut und preiswert. Ob nun im jüdischen Viertel, neben der Piazza Navona oder in der Trattoria um die Ecke, einfach ausprobieren, wo es am besten schmeckt. Wer sich auch physisch auf eine kulinarische Reise begeben will sollte die kleinen Dörfer um Rom besichtigen. In Ariccia, Marino, Frascati, Genzano, Tivoli, Albano usw. ist nicht nur das Essen ausgezeichnet, sondern auch die Landschaft von atemberaubender Schönheit. Wer einen Blick auf das Meer werfen möchte kann problemlos mit der Bahn nach Ostia fahren. Um dem chaotischen Treiben der Stadt zu entgehen bietet sich ein solch kleiner Ausflug an.

Wer Sport treiben möchte, sollte sich rechtzeitig informieren, denn selbst für Fitnessstudios und Schwimmbäder braucht man in Italien gelegentlich ein ärztliches Attest und auch Sportplätze sind rar gesät. Wer in der Nähe eines Parks wohnt, sollte das bei gutem Wetter nutzen und sich eine schöne Laufstrecke aussuchen, das ist beliebt in Rom, kostenlos und man erhält wie nebenbei weitere Einblicke in Stadt und Menschen. Wer es bis zum Circo Massimo, auf einen römischen Hügel oder bis zum Tiber schafft wird von der Schönheit Roms zurück nach Hause getragen.

Zum Ausgehen eignen sich die Viertel San Lorenzo, Trastevere, aber auch ganz klassisch, das Zentrum sehr gut. Dort gibt es zahlreiche Restaurants und gute Bars in denen gelegentlich

Live-Musik gespielt wird. Das Studentennetzwerk ESN organisiert auch regelmäßig Partys, Exkursionen und Reisen in anderen Städte Italiens. Wenn man allein bei ESN alle Veranstaltungen besuchen würde, hätte man jeden Tag etwas zu tun, doch Vorsicht, man sollte sich bewusst sein, dass man sich der Stadt so kaum nähert und dass man dem Erasmus-Strudel nur schwer entkommen kann, wenn man einmal in deren Mitte angelangt ist. Wer es schafft sich mit RömerInnen anzufreunden, der bekommt einen authentischen und unvergesslichen Eindruck als Belohnung.

Da sich in Rom alles meist draußen abspielt wird die Stadt Rom schnell zur Kulisse aller Freizeitgestaltung und ein nächtlicher Spaziergang durch die Ewige Stadt wird zum Ereignis.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Schon vor der Abreise sollte man sich im Klaren darüber sein, dass die Erasmus-Förderung alleine als Hilfe zwar ausreicht, nicht aber als Finanzierung im Sinne einer rundum sorglosen Studienzeit im Ausland, dafür ist es zu wenig. Hinzu kommt, dass die Wochen und manchmal auch Monate der vorlesungsfreien Zeit nicht gefördert werden, die Vor- und Nachbereitungsphase des Aufenthalts. Dies sollte also bei der Planung nicht vergessen werden, vor allem weil in diesen Phasen das meiste Geld ausgegeben wird.

10. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden?

Ja.

Datum / Unterschrift

31.03.2015 Claudio Rizzello